

Bismarck-Zitat der Woche

"Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt, und die Gottesfurcht ist es schon, die uns den Frieden lieben und pflegen läßt."

(am 6. Februar 1888 im Reichstag)

Der zweite Halbsatz dieses wohl berühmtesten Zitats Otto von Bismarcks wird gemeinhin gerne unterschlagen, um einen angeblichen Nationalismus des Reichskanzlers bzw. der seinerzeitigen Deutschen zu kolportieren. Nichts ist aber unsinniger, dem Preußen Bismarck Chauvinismus zu unterstellen, ebensowenig wie seinen damaligen Landsleuten. Bismarck selbst äußerte mehrfach - zuweilen mit sehr ironischem Unterton -, die Deutschen schwärmten ihm zu sehr für das Fremde und stellten das Eigene gerne unter den Scheffel. Bismarck war Patriot, er liebte sein Vaterland, aber, ein Wort Gottfried Kellers aufgreifend: Er achtete und respektierte die Vaterländer anderer Nationen.

In diesen Tagen gibt die Fußball-Europameisterschaft einmal mehr Anlaß, über den Patriotismus der Deutschen heute zu diskutieren. Daß uns ein normales und unverkrampftes Verhältnis zu unserer Nation fehlt, muß an dieser Stelle nicht wieder betont werden. Allerdings ist dies wohl weniger die Haltung und Auffassung der Mehrheit des Volkes, sondern vielmehr derjenigen, die die "veröffentlichte Meinung" darstellen. Junge Menschen, die Schwarz-Rot-Gold stolz (in vielfältiger Gestalt) in der Öffentlichkeit tragen, das Lied der Deutschen mit Inbrunst singen, ohne vor Scham im Boden zu versinken, sind sicher ein gutes Zeichen. Vor diesem Hintergrund kann man die Hysteriker der politischen Korrektheit und jene Lumpen, die öffentlich dazu aufrufen, deutsche Fahnen zu stehlen und zu schänden, getrost "links liegen lassen".